



info flash

Informationsblatt der Frauenzentrale Zug – Ausgabe Juni 2013

Editorial



Liebe Leserinnen und Leser

Grundsätzlich bin ich überzeugt, dass Freiwilligenarbeit glücklich und zufrieden macht. Seit meiner Jugend engagiere ich mich in Vereinen. Ab der fünften Primar-klasse besuchte ich den Blauring. Zuerst als normales Gruppenmitglied, ab der zweiten Sek wurde ich Hilfsleiterin und schliesslich Leiterin. Mit Vergnügen bereitete ich jeweils die wöchentlichen Gruppenstunden vor. Das Highlight jedes Blauringjahres war das SOLA. Wegen meiner Ausbildung konnte ich später keine Gruppe mehr leiten – ins Lager ging ich trotzdem mit: nun als Köchin.

Dieses Gefühl, Verantwortung zu übernehmen und gemeinsam mit anderen Menschen etwas auf die Beine zu stellen, schenkt mir noch heute grosse persönliche Befriedigung. Ganz nach dem Fundraising-Leitsatz «Gemeinsam Gutes tun – Wertvolles bewirken» möchte ich mein Amt als Präsidentin der Frauenzentrale Zug übernehmen. Es stehen echte Herausforderungen vor der Tür, es wird eine spannende Zeit – ich freue mich, sie mitgestalten zu dürfen.

Machen auch Sie mit, denn es ist ein gutes Gefühl, Mitglied dieser Zuger Institution zu sein.

Christine Blättler-Müller,
Präsidentin Frauenzentrale

Sie hat gelernt, für etwas aufzustehen

An der Mitgliederversammlung vom 6. Mai 2013 hat Maria Wyss ihr Amt als Präsidentin der Frauenzentrale niedergelegt. Ihre Nachfolgerin ist Christine Blättler-Müller.

Christine Blättler wohnt mit ihrem Mann und ihren 15- und 18-jährigen Söhnen in Hagendorn. Die im Rheintal Aufgewachsene hat seit 1984 eine Affinität für den Kanton Zug. Damals besuchte sie in Menzingen das Seminar und wurde Hauswirtschaftslehrerin, seither findet sie: «Die Gegend ist so schön!» Definitiv hierher zog sie wenig später mit ihrem Mann, als dieser bei Landis & Gyr eine Stelle fand.

Christine, du bist seit zwei Jahren für die CVP im Zuger Kantonsrat und seit einigen Jahren in der Frauenzentrale engagiert. Was bewegt dich?

Der Alltag. Die Anliegen der Familien. Ungereimtheiten und Ungerechtigkeiten, die sich im täglichen Leben zeigen. Ich habe schon als kleines Mädchen zusammen mit meinem älteren Bruder und der jüngeren Schwester vom Vater gelernt, dass man hinsteht, wenn es etwas zu sagen gibt. Ich bin schon in der Sekundarschule aufgestanden, wenn ich etwas ungerecht

fand. An eine Demo wäre ich aber nie gegangen, das gehörte sich nicht für ein katholisches Mädchen aus dem Rheintal.

Und wie bist du in die Politik gekommen?

Wie gesagt, das Elternhaus hatte schon grossen Einfluss auf meine Einstellung, später auch die Ausbildung in Menzingen. Aber vielleicht waren die zwei Jahre in den USA ausschlaggebend. Dort war ich plötzlich eine Ausländerin. Da kommst du auf die Welt! Ich musste mir ein neues Umfeld und Freunde suchen. Ich fand Anschluss zu Einheimischen und beobachtete deren Alltag. Was haben wir für ein Glück hier in der Schweiz, wo alles gut organisiert und für alle erreichbar ist. Nicht zu vergessen, die Freiheit!

Zurück in der Schweiz, lernte ich Amerikanerinnen kennen, die mit Hiesigen verheiratet sind. Man traf sich, diskutierte. Aus einer solchen Runde entstand dann der Kontakt zur CVP Cham, die mich anfragte, ob ich nicht in ihrem Vorstand mitarbeiten wolle. Später schickten sie mich in die Gleichstellungskommission, und das Leitungsteam der kantonalen CVP-Frauen regte mich an, im Vorstand der Frauenzentrale Einsitz zu nehmen.



Interview (Fortsetzung)

Was hast du im Kantonsrat gelernt, das du als Präsidentin in der Frauenzentrale umsetzen kannst?

Zuhören. Zusammenhänge und Abläufe verstehen, zuwarten können. Man kann die Leute nur aufs eigene Boot holen, wenn man aufzeigen kann, dass auch sie vom Thema, das einen bewegt, betroffen sind.

Was befähigt dich ausserdem für das Präsidentinnenamt?

Ich bin strukturiert und kann etwas durchziehen, habe keine Angst davor, mich zu exponieren und im Gegenwind zu stehen. Ich weiss aber, dass wir nur Schritt für Schritt vorwärtskommen und dass der Humor nicht fehlen darf! Ich bin ja nicht allein: Wir haben sehr gute Leute im Vorstand und im Kader, die wie ich an die Sache glauben und sich damit identifizieren.

Wie siehst du die Frauenzentrale heute?

Die Frauenzentrale gehört zur Kultur des Kantons. Aber sie muss sich neu positionieren, muss in den Köpfen der Menschen wieder präsenter werden. eff-zett das fachzentrum arbeitet zwar sehr gut; aber es ist enorm schade, dass wir Hilfsangebote aufgeben müssen. Das Brockenteam erwirtschaftet jedes Jahr einen schönen Gewinn, mit welchem Angebote finanziert werden, die von keinem Leistungsauftrag von Kanton oder Gemeinden gestützt sind. Aber dieses Geld reicht nicht für alles – und das macht unflexibel.

Hast du Ideen und Visionen?

Wenn ich an die Radiokampagne «Jeder Rappen zählt» denke, kommt bei mir Neid auf. Da pilgern die Leute stolz nach Bern oder Luzern, um ihr Geld zu spenden, und könnten es doch ebenso stolz hier tun. Zum Beispiel, indem sie im Brockenhaus eine Tasse, ein Buch, ein Bild, einen Schrank kaufen – im Bewusstsein, dass hier jeder Rappen **schnelle Hilfe** leistet, direkt einer Familie, einer Einzelperson, einem Paar **in der Region** zugutekommt. Dieses Bewusstsein müssen wir wieder wecken. Und dazu brauchen wir einen frischen Ansatz.

Christine, wir danken dir für das Gespräch und wünschen dir als Präsidentin der Frauenzentrale Mut, Kraft und Freude!

Mirjam Weiss,
PR-Ausschuss

Neue Gesichter im Vorstand



Der Vorstand der Frauenzentrale Zug seit der MV 2013 und seine Ressorts, v.l.n.r. stehend: Linette Iten, PR/Marketing und Vize-Präsidentin, Andrea von Allmen, Controlling, Archiv sowie FrauNetz, Corinne Born (neu), Finanzen, Susi Infanger-Gassmann, Brockenhaus; sitzend: Karen Umbach (neu), eff-zett das fachzentrum, Christine Blättler-Müller, Präsidentin, Josefina Schmid, Finanzen. (Bilder der MV: Paula Gisler)

Zwei neue Frauen

Corinne Born ist in Adliswil aufgewachsen, wohnt seit 1993 im Kanton Zug, ist gelernte Bankkauffrau und dipl. Betriebswirtschaftlerin HF; seit 1995 Mitglied des Kaders bei der Zuger Kantonalbank.

Karen Umbach wuchs in Grossbritannien auf, ist in Zug seit 1999 wohnhaft. Sie ist Betriebsökonomin, Übersetzerin und Englischlehrerin; nebenamtlich tätig als Präsidentin der KiBiZ Kinderbetreuung Zug.

Austritte

Verabschiedet wurden an der MV vom 6. Mai 2013 Helena Teinilä, im Vorstand 2012–2013, und nach 17 Jahren Engagement: Monika Barmet. Sie war 1999–2010 Mitglied im (alten) Vorstand in diversen Funktionen, Vizepräsidentin des Vereins zur Zeit von Präsidentin Barbara Beck, im Forum 2011–2013.

Nachfolgerin von Monika Barmet als Vertreterin der CVP-Frauen ist Claudia Lanter-Lehmann, Buochs, Mittelschullehrerin (Wirtschaft und Recht).

Wir danken Monika Barmet und Helena Teinilä an dieser Stelle für ihren engagierten und unermüdlichen Einsatz und die geleistete Arbeit.

Newsletter der Frauenzentrale Zug

Möchten Sie regelmässig über unsere Aktivitäten informiert werden? Abonnieren Sie unseren Newsletter über unsere Homepage:
www.frauenzentrale.ch/newsletter

Holzfiguren machen die Selbsthilfe sichtbar

Die Idee, Selbsthilfe-Themen wie Burnout, Sehbehindert, Schleudertrauma, Depression, Brustkrebs, Psychose, Restless Legs, Alkohol, Hinterbliebene mit Schicksal Suizid und Dissoziative Krampfanfälle durch Figuren darzustellen, ist von betroffenen Mitgliedern von Selbsthilfegruppen eingebracht und gemeinsam mit Studierenden der International School of Zug and Luzern sowie der zuwebe realisiert worden.

Im Rahmen des 10-Jahre-Jubiläums der Kontaktstelle Selbsthilfe fand eine Ausstellung mit den entstandenen Holzfiguren statt. Eröffnet wurde die Ausstellung an den Zuger Gesundheitstagen, wo die farbigen Gestalten das Casino durch ihren Auftritt belebten. Im April haben die Figuren in den Schaufenstern von verschiedenen Zuger Geschäften Neugierige angezogen und auf die Selbsthilfe aufmerksam gemacht. Anschliessend standen sie an der Jubiläumsfeier Spalier.

Diese Kooperation mit vielen Institutionen war ein erfolgreiches Experiment mit dem Ziel, auf das breite Angebot an Selbsthilfegruppen im Kanton Zug aufmerksam zu machen.

Annaliese Gisler Michaud,
Stellenleiterin



Coaching Frau + Arbeit muss schliessen!

Nach der überraschenden Einstellung der Finanzierung durch den Bund im letzten Jahr und der Ablehnung unseres Gesuchs seitens des Kantons muss die Fachstelle Coaching Frau + Arbeit geschlossen werden.

Wie bereits an anderer Stelle mitgeteilt, hat der Bund im letzten Jahr den Antrag auf Weiterfinanzierung von Coaching Frau + Arbeit völlig überraschend abgelehnt. Die Frauenzentrale legte daraufhin Beschwerde beim Bundesverwaltungsgericht ein. Ein Entscheid ist jedoch nicht vor Ende 2013 oder gar 2014/15 zu erwarten. Zwischenzeitlich hat das Eidgenössische Büro für die Gleichstellung von Mann und Frau zudem die Auflagen für eine Finanzierung stark erhöht, so dass wir im 2013 keinen neuen Antrag auf Finanzierung einreichen konnten.

Der Verein Frauenzentrale Zug führte die Fachstelle seit Juli 2012 aus eigenen Mitteln weiter, um genügend Zeit für die Prüfung von Alternativen zu schaffen. Im letzten Herbst wurde das Angebot grundlegend überprüft. Nach gewissen Anpassungen wurde im November 2012 beim Regierungsrat ein umfassendes Gesuch um finanzielle Unterstützung der Fachstelle Coaching Frau + Arbeit eingereicht. Leider hat uns der Regierungsrat im März mitgeteilt, dass auch der Kanton dieses Angebot zum heutigen Zeitpunkt nicht unterstützen kann, da entsprechende gesetzliche Grundlagen fehlen.

Aus diesen Gründen hat sich der Vorstand der Frauenzentrale Zug entschieden, die Fachstelle Coaching Frau + Arbeit per 30. Juni 2013 zu schliessen.

Personelle Konsequenzen

Leider bedeutet dies auch, dass wir den Vertrag mit der Beraterin, Christine Brun, per Ende Juli auflösen müssen. Wir bedauern sehr, dass wir diesen für uns nicht einfachen Entscheid treffen mussten. Mit Christine Brun verlieren wir eine sehr engagierte Mitarbeiterin, die sich seit 2006 stark für die Frauen im Kanton Zug eingesetzt hat und mit ihren Klientinnen zusammen viele schöne Erfolge erreichen konnte.

Karin Spychiger,
Geschäftsleiterin eff-zett das fachzentrum

Beratungsgespräche werden bis am 28. Juni 2013 nach Terminvereinbarung durchgeführt.

Das Brockenhaus unterwegs auf Zugs Strassen

Anfang März ging ein lang ersehnter Wunsch in Erfüllung: Das Brockenhaus hat ein eigenes Auto – mit Aufschrift. Endlich kann Alex Ammann zur Möbelbe-
sichtigung bei der Kundschaft mit dem Brocki-Auto vordringen. Gleichzeitig dient das Fahrzeug für Transporte der verschiedenen Abteilungen. Im Bild (v.l.n.r.) Markus Kasper, Bolliger Automobile, Hans Küttel, GL Brockenhaus, und Ulla Müller, Abteilungsleiterin Möbel.

Nach vielen Gesprächen und Abwägen der Vor- und Nachteile haben wir uns zu diesem Schritt entschlossen. Erleichtert wurde der Entscheid zur Anschaffung des Wagens durch die Aussicht, dass wir auf finanzielle Unterstützung der Bolliger Automobile in Cham, der Zürich-Versicherungen und privater Sponsoren rechnen durften. Ausserdem fahren wir mit dem Kauf des Fahrzeuges letztlich um einiges günstiger als mit der bisherigen Lösung mit Spesenentschädigung.

Möge uns das neue Brockenhaus-Auto viele Jahre begleiten und unsere Dienstleistung im ganzen Kanton Zug bekannt machen.

Hans Küttel,
Geschäftsleiter Brockenhaus



**P.P.
6300 Zug**



Impressum

Informationsblatt
der Frauenzentrale Zug
Erscheint 2-mal jährlich

Herausgabe

Frauenzentrale Zug,
Tirolerweg 8, 6300 Zug
Telefon 041 725 26 66
info@frauenzentralezug.ch
www.frauenzentralezug.ch

Redaktion

PR-Ausschuss,
Mirjam Weiss

Druck

Reprotec AG, Cham

Layout

Atelier Grafisch, Neuägeri

Helfen Sie, damit wir helfen können!

Das Brockenhaus braucht Ihre Unterstützung, damit es auch nach 2015 (nach dem Umzug) mit dem Verkaufserlös die Angebote der Frauenzentrale unterstützen kann.

Mit einer Spende von CHF 50.00 leisten Sie zum Beispiel einen Beitrag an die Anschaffung von Garderobenkästen für unsere freiwilligen Mitarbeitenden.

Eine Spende von CHF 100.00 unterstützt die Anschaffung von einem Laufmeter Lagergestell.

Sie sehen, Ihre gute Tat bewirkt Wertvolles!

Unser Konto:
Zuger Kantonalbank,
IBAN: CH72 0078 7000 4712 4410 5,
Vermerk «Neues Brocki»

